

Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 4. Jahrgang, Nr. 1 – Januar 1980

Zehn Jahre Zugehörigkeit des Kirchspiels Isselhorst zur Stadt Gütersloh



Am 1. Januar des Jahres 1970 traten die Vereinbarungen des „Wiedenbrück-Gesetzes“ in Kraft. Von diesem Zeitpunkt an verloren die ehemaligen Gemeinden des Kirchspiels Isselhorst ihre Selbständigkeit. Damit bestätigte der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen die Entscheidungen der damaligen Gemeindevertretungen von Isselhorst, Hollen, Niehorst, Ebbesloh und Holtkamp, die sich freiwillig für einen Anschluß an die Stadt Gütersloh bzw. an die Stadt Brackwede ausgesprochen hatten. Zur Herstellung einer Verbindung zwischen Holtkamp und Brackwede-Ummeln, gewis-

sermaßen als „Korridor“, verlor die Gemeinde Isselhorst die Hambrinker-Heide an Brackwede.

Die um die Gemeinden des Amtes Avenwedde und des Kirchspiels Isselhorst vergrößerte Stadt Gütersloh konnte somit am 1. Januar 1980 *das zehnjährige Bestehen ihrer Neuordnung* feiern. Das ist sicher Anlaß genug für einen kurzen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahrzehnts. Aber bietet der 10. Jahrestag der kommunalen Neuordnung, die in anderen Städten noch heute umstritten ist, überhaupt Anlaß zur Freude? Ist es auch ein Anlaß

zum Feiern und zur Freude für die Bürger des Kirchspiels Isselhorst und in der Stadt Gütersloh? Zunächst hatte die Neuordnung auch einige Nachteile zur Folge, die keineswegs verschwiegen werden sollen. Hier sind die Abtrennung der Gemeinde Holtkamp und der Isselhorster Hambrinker-Heide vom Kirchspiel Isselhorst und die Auflösung der Gemeindeparlamente – mit einem gewissen Verlust an Bürgernähe – als Beispiele zu nennen.

Doch haben die in die Stadt Gütersloh seit 1970 eingegliederten Gemeinden sehr von der Finanzkraft der größeren Stadt profitiert, zumal Rat und Verwaltung sich sehr bemüht haben, die Infrastruktur in den neuen Ortsteilen gleichmäßig zu verbessern. Hier gab es zum Glück nie ein Rivalitätsdenken, und alle Ratsmitglieder fühlten sich von Anfang an für *ganz Gütersloh* verantwortlich.

So konnte auch im Kirchspiel Isselhorst eine Fülle kommunaler Maßnahmen abgeschlossen werden. Erwähnenswert sind:

- der Bau einer neuen Grundschule mit Sporthalle und Schulsportanlagen
- Umbau der alten Isselhorster

- Turnhalle zu einer Festhalle
 - Gestaltung eines Dorfplatzes vor unserer Kirche
 - Übergabe der alten Schulgebäude von Isselhorst und Hollen an Vereine und freie Träger
 - Ausweisung neuer Wohnbauflächen im Rahmen des Flächennutzungsplanes
 - Einrichtung eines neuen Gewerbegebietes in Isselhorst-Avenwedde
 - Unterstützung der Kindergärten in Isselhorst und Holtkamp
 - Förderung der Vereins- und Kulturarbeit im Kirchspiel Isselhorst
 - Abschluß von Straßenbau-, Erschließungs- und Verkehrsicherungsmaßnahmen
- Auch die Stadt Gütersloh hat sich in den letzten zehn Jahren

gut entwickelt und wurde zur Kreisstadt für den großen Kreis Gütersloh auserwählt. Von dieser Entwicklung der Gesamtstadt haben alle Bürger Vorteile, auch die Bürger in den Ortsteilen. So konnten im alten Stadtgebiet mehrere große Bauprojekte verwirklicht werden und zu einer wesentlichen Verbesserung im Bereiche des Sportes und der Freizeit, der Kultur und des Schulwesens beitragen. Die Einweihung der neuen Stadthalle mag hier als besonders wichtiges Ereignis erwähnt werden. Aus meiner Sicht komme ich daher zu einem insgesamt positiven und erfreulichen Ergebnis: Die Neuordnung des Jahres 1970 bewerte ich für die Stadt Gütersloh und ihre neuen Ortsteile als

durchaus segensreich und erfolgreich. Das gilt in gleichem Maße für das Kirchspiel Isselhorst. Ich glaube ebenso, daß eine große Mehrheit unserer Bürger die Entwicklung der letzten Jahre ähnlich positiv beurteilt. Natürlich bleibt für die Zukunft noch eine Fülle von Aufgaben und Maßnahmen übrig. Dazu ist die Mitarbeit möglichst vieler Bürger erforderlich. Und diese kritische, aber wohlwollende Mitarbeit der Bürger des Kirchspiels Isselhorst wünsche ich allen verantwortlichen Tätigen für die Entwicklung der Stadt Gütersloh zu Beginn dieses neuen Jahrzehnts.

Helmut Lütkemeyer

Dreikönigssingen 1980

Auch in diesem Jahr führte die katholische Kirchengemeinde „Maria Königin“ in Isselhorst wieder das Dreikönigssingen durch. Am Fest der heiligen drei Könige - 6. Januar 1980 - zogen 15 Sternsinger nach einem Ausendungsgottesdienst, als die hl. drei Könige verkleidet, in 5 Gruppen durch die Straßen von Isselhorst. Sie besuchten die

Familien der Gemeinde und erfreuten sie mit einem Lied und Gedicht. Gleichzeitig baten sie um eine Spende für das Dreikönigssingenprojekt 1980, den Bau einer Internatsschule für geistig behinderte Kinder in Ifakara in der Diözese Mahenge in Tansania. Was will das Dreikönigssingen? Es handelt sich um einen jahrhundertalten Brauch, der eine

wesentliche Aussage der Bibel zum Ausdruck bringen will, daß nämlich das Heil Gottes allen Menschen gilt, Schwarzen und Weißen, Armen und Reichen, Juden und Heiden. Diese Aussage drückt die Bibel in plastischen Bildern aus. Drei Weise kommen aus dem heidnischen Morgenland nach Jerusalem, nachdem sie einen Stern gesehen haben. Sie suchen Jesus, den neugeborenen Gottessohn. Sie fragen bei Herodes und den Schriftgelehrten an. Aber diese sind an der Geburt Christi nicht interessiert. Trotzdem finden die Weisen Jesus. Sie beten ihn an und ziehen zurück in ihr Land, um dort die Botschaft zu verbreiten, die Gott allen Menschen zugedacht hat. Die Sternsinger wollen der Gemeinde die Botschaft von der Menschwerdung Gottes wieder nahebringen. Diese Botschaft ist für uns ein Grund zur Freude; deshalb wollen die Sternsinger diese Freude an die Menschen weitergeben. Mit ihrem Besuch und Gesang schenken die jungen Menschen Freude und werden gleichzeitig beschenkt.



Durch die Spenden, die die Sternsinger erhalten, helfen Kinder anderen Kindern. Sie lernen, über ihren „eigenen Kirchturm“ hinauszusehen und sich von den Problemen und der Not anderer Menschen ansprechen zu lassen. Die Sternsingeraktion soll durch materielle Hilfe zur Bewältigung von Not und Armut in der Welt beitragen.

Mögen auch über DM 1 200, die in diesem Jahr von den Kindern in Isselhorst ersungen wurden, nur ein kleiner Baustein für das Projekt in Tansania sein. Sicherlich tragen sie im Verbund mit den gewünschten DM 780 000 aller Sternsinger im Erzbistum Paderborn dazu bei, 60 behinderten Kindern im fernen Afrika eine Bleibe zu schaffen und ihnen den Weg in den späteren Beruf zu ebnen. – Den frohen Isselhorster Dreikönigssängern dankten viele Mütter im Gemeindehaus mit einem zünftigen Mittagessen: Kartoffelsalat und heiße Würstchen.

E. Fliegner



Dia-Vortrag: Die Wüste Sinai

Am 4. Februar berichtet Wilhelm Eckelkamp auf Einladung des Kulturkreises von seinem längeren Aufenthalt auf der Halbinsel Sinai. In vielen Farblichtbildern zeigt er die verschiedensten Felsformationen, die Küstenlandschaft entlang des Golfes von Akaba, das berühmte Kloster auf dem Sinai, das Katarinenkloster und viele andere Stätten und Naturschönheiten.
4. Februar, 20 Uhr, Ev. Gemeindehaus

Unsere Sonderangebote !!!

Oberhemden 85,-	jetzt ab	39,-
Hosen 125,-	jetzt ab	69,-
Anzüge 525,-	jetzt ab	245,-
Krawatten 39,50	jetzt ab	10,-

Weitere günstige Einzelstücke
warten auf Sie
bei

Maßschneider
Kleegräfe
Herrenausstatter

4830 Gütersloh-Isselhorst - Telefon (05241) 67941

Steinhagener Straße 11

Werbegemeinschaft ermittelte Tombolagewinner

Haupttreffer erzielten das Ehepaar Herta und Kurt Müller und Ellen Kaptain.



In der Spadaka Isselhorst fand kürzlich die Verlosung der Werbegemeinschaft Isselhorst für die große Weihnachtstombola statt. Daß diese Verlosung bei der Kundschaft großen Anklang fand, beweisen die annähernd 4 000 abgegebenen Lose. Der Vorstand der Werbegemeinschaft, der sich ständig bemüht, das Einkäufen im Kirchspiel Isselhorst so attraktiv wie möglich zu machen, war mit diesem Ergebnis mehr als zufrieden. Unter den Teilnehmern bzw. Kunden befanden sich viele Käufer aus den angrenzenden Ortschaften, u. a. ging ein Gewinn nach Verl. Unsere Bilder

zeigen das Ehepaar Müller, Isselhorst, als Gewinner der Glücksreise und die wohl jüngste Kundin, die erst sechsjährige Ellen Kaptain, ebenfalls aus Isselhorst, die den 2. Preis (ein kaltes Büffet im Werte von DM 250,-) gewann.

R. Dolz



Herausgeber: Karl Mumperow,
Isselhorster Straße 426
4830 Gütersloh 1, Ruf: 6 74 25
Verantwortlich für den Inhalt:
Manfred Carnap, Nickelweg 21,
4830 Gütersloh 1, Ruf: 64 84
Druck (außer Satz und Montage):
Druckerei zum Stückling, Gütersloh



Flaco – Portrait einer Firma

Wenn man den zwar bedächtig, aber stetig gewachsenen Flaco-Gebäudekomplex an der Isselhorster Straße betrachtet, dürfte

auch eine Entwicklungsdarstellung der daran beteiligten Flaco-Unternehmen von Interesse sein. Am 1. Februar 1933 wurde die

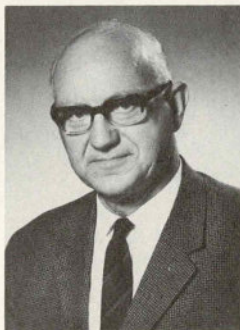
Firma F. Landwehr & Co durch die beiden Herren Ingenieur Fritz Landwehr und Hermann Westheide gegründet. In der ehemali-



gen Dreesbeimdieke'schen Fleischwarenfabrik betrieb sie mit drei weiteren Mitarbeitern zunächst die Herstellung von Waschkesselöfen.

Im Jahre 1936 beurlaubte sich dann Ing. Landwehr vom Betrieb, um zur Erweiterung seiner Kenntnisse zwei Jahre als Entwicklungsingenieur in anderen Betrieben tätig zu sein. Hier gewann er seine ersten Erfahrungen in der Konstruktion von Abschmiergeräten.

Während des Krieges war der Betrieb auf höhere Anordnung in



Fritz Landwehr

die Kriegsproduktion einbezogen, wobei hauptsächlich Frauen beschäftigt waren.

Aufgrund des Morgenthau-Planes, der aus Deutschland ein Agrarland machen wollte, wurde nach dem Kriege die Herstellung von Jauchepumpen aufgenommen. Die Abschmiergeräte kamen später hinzu und zwar in Zusammenarbeit mit der auf diesem Gebiet bekannten Firma „Nogra“. Dem gemeinsamen Verkaufsbüro in Iserlohn war jedoch kein Erfolg beschieden, und so übernahm Herr Landwehr die Nogra-Anteile und gründete 1956 die als Vertriebsfirma arbeitende Flaco-Geräte-GmbH, deren alleiniger Inhaber er ist.

Beide, der Fabrikationsbetrieb F. Landwehr & Co und die Verkaufsfirma Flaco-Geräte-GmbH haben heute ihren Sitz an der Isselhorster Straße.

Während die Firma Flaco-Geräte GmbH traditionsgemäß mit dem Vertrieb der von F. Landwehr & Co hergestellten Fahrzeugpflegegeräte und Kompressoren und mit dem Handel von sonstigen in den Bereich der Auto- pflege und Drucklufttechnik fallenden Geräte zu tun hat, werden von der Firma Landwehr & Co noch die bekannten Flaco-Melkmaschinen und Stakon-Großarmaturen hergestellt und vertrieben.

Die drei Produktionsgruppen

Flaco-Geräte der Schmier- und Luftdrucktechnik

Flaco-Melkmaschinen usw.

Stakon-Absperschieber und Rückschlagklappen

sind Umsatzmäßig von gleichgewichtiger Bedeutung.

Flaco-Geräte der Schmier- und Drucklufttechnik

Es begann damals mit einfachen Handhebelpressen, gefolgt von Fußhebelpressen. Als Ingenieur Landwehr im Jahre 1939 zusätzlich seine Meisterprüfung im Schlosserhandwerk ablegte, hatte er als Meisterstück – gleichsam als Symbol für die spätere Entwicklung – eine Fußhebel fett-

von luftdruckbetriebenen Abschmiergeräten und Ölpumpen bis hin zu Fern-Ölabgabe-Installationen mit vorwählbarer Mengeneinstellung. Ein Ergebnis dieser Entwicklung ist z. B. eine fahrbare Ölbetankungsanlage, mit elektronisch gesteuerter Mengenvorwahl, wie sie erstmalig am Traktoren-Fließband bei Klöckner-Humboldt-Deutz eingesetzt wurde.

Das Neueste auf diesem Gebiet ist das auf der letzten Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt erstmals gezeigt und



Hermann Westheide

mit lebhaftem Interesse begrüßte Flacodat-System, ein elektronischer Schmierstoffzähler mit Ziffernanzeige, Totalzähler und automatischem Drucker.

Flaco-Kolbenkompressoren finden nicht nur im Kfz-Bereich ihre Abnehmer, sondern sind auch als Industriekompressoren gefragt.

Daneben werden zur Vervollständigung des Programmes Rotations- und Schraubenkompressoren anderer Hersteller sowie drucklufttechnisches Zubehör angeboten.



presse angefertigt. Die Kombination von Schmier- und Drucklufttechnik führte dann zur Konstruktion und Fabrikation

Flaco-Melkmaschinen usw.

Flaco-Melkmaschinen gibt es seit dreißig Jahren und gehen vor allem in die Hauptmilcherzeugungsgebiete wie z. B. Schleswig-Holstein und Bayern sowie im Export nach Österreich. Insgesamt haben sie gegenüber den „großen“ Wettbewerbern einen durchaus beachtlichen Marktanteil.

Mit der Eimeranlage und dem Melkwagen hat es damals angefangen. Im Jahre 1957 wurde dann das *Flaco-Einrohr-System* aus der Taufe gehoben. Seit diesem Zeitpunkt hat sich die *Einrohr-Flaco-Matik* in Groß- und Kleinbetrieben vieltausendfach bewährt. Im Jahre 1971 wurde sie erstmals *DLG-geprüft und anerkannt* und erneut zum zweiten Mal im Jahre 1978.

Die guten Praxiserfahrungen mit der *Einrohr-Flaco-Matik* sind auch wissenschaftlich bestätigt worden (Sonderdruck „Landtechnik“, Heft 9, September 1977).

Die neueste Entwicklung auf diesem Gebiet ist die Flaco-Computer-Fütterung, die eine auf jede einzelne Kuh abgestimmte Futtermenge abgibt, was Einsparung von Kraftfutter und Vermeidung von Überfütterung bedeutet. Die hiermit verbundene Verbesserung der verdauungs-physiologischen Vorgänge führt zu erhöhter Milchleistung.

An die Milchgewinnung schließt sich die Kühlung an. Hier hat Flaco ein komplettes Programm mit Tauchkühler, Kühlwannen und Tanks in allen gängigen Größen. Dabei kann – besonders aktuell – die der Milch entzogene Wärme mittels einer auch nachträglich einzubauenden Rückgewinnungsanlage noch nutzbar gemacht werden.

Was die Sauberkeit des Stalles für die Milchqualität bedeutet, ist hinreichend bekannt. Zu diesem Zweck kann die im In- und Ausland patentierte, vollautomatische Flaco-Seilzug-Entmistung, die sich durch Wirtschaftlichkeit, Funktionssicherheit und

Einfachheit in der Bedienung auszeichnet, eine wirkungsvolle Hilfe sein.

Hochdruck-Reiniger für Tiere und Stall sowie für die Geräte- und Fahrzeugreinigung runden das Programm ab.

Stakon-Armaturen aus Stahl

Aus dem Begriff *Stahl-Konstruktion* entstand das Markenzeichen Stakon. Seit über 25 Jahren werden in den Hallen an der Isselhor-

ster Straße stahlgeschweißte Absperrschieber und Rückschlagklappen für Handbetrieb und Elektroantrieb hergestellt. Sie werden eingesetzt in Kraftwerken und Fernwärmanlagen, in der petrochemischen Industrie, in Tanklagern, Kohlenwertstoffanlagen, Hüttenwerken, im Bergbau und Schiffbau – für Wasser, Gas, Dampf, Öl und andere Medien – und für die



FLACO-Melkautomatik

unterschiedlichsten Druck- und Temperaturbereiche. Sie arbeiten in Westeuropa, Rumänien, Rußland, Nahost, Südafrika und Indien.

Die Vielseitigkeit der *Flaco*-Produktion könnte bei dem kritischen Beobachter den Eindruck erwecken, als läge hier eine willkürliche und zusammenhanglose Entwicklung vor. Wer aber mit der Interna vertraut ist weiß, daß hier eine kontinuierliche und logische Entwicklung zu der heutigen Vielfalt geführt hat.

Als seinerzeit die ersten, kleinen Kolbenkompressoren hergestellt wurden, lag es nahe, diese Maschinen auch in umgekehrter Funktion als Vakuumpumpen einzusetzen. In dieser Eigenschaft fanden sie ihre Abnehmer bei bekannten Melkmaschinen-Herstellern. Die hierdurch gewonnenen technischen und marktwirtschaftlichen Erfahrungen gaben *Flaco* den Anlaß, selbst in die Melkmaschinen-Produktion einzusteigen und auf den heutigen Höchststand zu führen.

Inzwischen hatte auch die Fabrikation von Kolbenkompressoren eine beachtliche Ausweitung erfahren. Als der Entschluß gefaßt wurde, die hierzu benötigten, TÜV-geprüften und zugelassenen Druckluftbehälter selbst anzufertigen, erfolgte die Installation entsprechender Schweißeinrichtungen zwangsläufig. Von hier aus war es dann nicht weit zu solchen Produkten, bei denen Schweißarbeiten einen wesentlichen Fabrikationsanteil bilden – eben zu stahlgeschweißten Schiebern und Rückschlagklappen.

So erfolgen die verschiedenen Fertigungsphasen der einzelnen Produkte in enger Verzahnung und gewährleisten einen rationellen Einsatz von Maschine und menschlicher Arbeitskraft. In Zeiten der Hochkonjunktur kann solche Vielfalt gewisse Probleme aufwerfen, z. B. Lieferungsverzögerungen; in Zeiten der Rezession aber bedeutet Vielfältigkeit



Stakon-Absperschieber

wirtschaftlichen Ausgleich und krisenfeste Arbeitsplätze.

Diese sogenannte „Diversifikation“, von *Flaco* im Grunde seit Jahren praktiziert, ist in letzter Zeit selbst bei bisher einseitig ausgerichteten Großkonzernen kein Fremdwort mehr und beweist damit die Richtigkeit des von *Flaco* im Kleinen beschrittenen Weges.

Im technischen und kaufmännischen Bereich sind z. Z. bei *F. Landwehr & Co.* 125 Mitarbeiter (darunter 8 Ausländer) und bei *Flaco-Geräte GmbH* 25 Mitarbeiter beschäftigt, eine Belegschaftsstärke, die sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert hat und damit auch die Krisenfestigkeit der Arbeitsplätze bestätigt.

Der Exportanteil liegt ziemlich konstant bei 20 bis 25 % und erstreckt sich auf alle Produktionsbereiche.

Raumangel sowohl für Fabrikations- wie für Lagerzwecke hat in diesem Jahr zur Errichtung einer neuen Halle im Anschluß an die bestehende blaue Halle geführt. Mit einer Arbeitsgrundfläche von ca. 1 375 m² soll sie nicht nur einer rationellen Verbesserung der Fabrikationsabläufe und der Verkürzung inter-

ner Transportwege dienen, sondern auch zusätzlich neue Aufgabengebiete aufnehmen, u. a. die Entwicklung und Anwendung neuer elektronischer Steuerungs- und Kontrollmechanismen. Damit übernimmt *Flaco* aus der Mikroprozessortechnik der Raumfahrt entwickelte Errungenschaften, um weiterhin auch in herkömmlichen Arbeitsbereichen modernste Technik anbieten zu können.

K. Müller

Geburten

- 22. 11. Daniel Bethlehem
Hußenheideweg 69
- 29. 11. André Pluskat
In den Knüpen 14
- 17. 12. Kerstin Brune
Elmendorfs Kamp 14
- 22. 12. Julia Schneider
Im Eichengrund 22
- 26. 12. Christian Schrewe
Ellernhagen 37
- 27. 12. Nadine Rummler
Bleiweg 4

Aus unserer

Bilanz

79

Bilanzsumme	38,0 Mio DM
Einlagen	31,0 Mio DM
Kredite	28,0 Mio DM
Gesamtumsatz	537,0 Mio DM

Spar- und Darlehnskasse Isselhorst eG ist mit der Entwicklung 1979 rundum zufrieden

Geschäftsvolumen erreichte nahezu 40 Mio. DM

Die Spar- und Darlehnskasse Isselhorst eG, mit Geschäftsstellen in Isselhorst, Haller Straße 147 (Hauptstelle), Niehorst, Brockhagener Straße 461 und Bielefeld-Ummeln, Ahornstraße 1, hat auch im schwierigen Geschäftsjahr 1979 ihre seit Jahren anhaltende Aufwärtsentwicklung fortsetzen können. Dies geht aus den vorläufigen Bilanzzahlen hervor, die der Vorstand jetzt veröffentlichte. So konnte das Bilanzvolumen in 1979 um rd. 4,6 Mio. DM auf 37,6 Mio. DM erhöht werden. Das Geschäftsvolumen erreichte sogar rd. 39,8 Mio. DM, das ent-

spricht einer Steigerungsrate von rd. 17 %.

Im Einlagengeschäft wurde erstmals die 30 Mio.-Grenze überschritten. Insgesamt erzielte die Spar- und Darlehnskasse Isselhorst eG eine Einlagensteigerung von gut 10 % auf 30,7 Mio. DM. Das ist in Anbetracht des veränderten Sparverhaltens der Kunden – so der Vorstand – ein zufriedenstellendes Ergebnis. Auch das Kreditgeschäft war 1979 wieder lebhaft, wenn auch die Rekordzuwachsrate des Vorjahres nicht ganz erreicht wurde. Bei der Ausweitung des Kreditvolumens um rd. 3 Mio. auf 28,3

Mio. DM konnten alle vertretbaren Finanzierungswünsche erfüllt werden. Besonders stark war die Nachfrage nach Wohnungsbau- und gewerblichen Investitionskrediten. Hier hat die Bank wiederum für bestimmte gewerbliche Investitionen aus verschiedenen Kreditprogrammen eine Reihe zinsgünstiger Kredite zur Verfügung stellen können. Darüber hinaus wurden nicht unerhebliche Kredite über Bausparkassen und genossenschaftliche Hypothekenbanken vermittelt.

Die Ertragslage wird von der Geschäftsleitung ebenfalls als zufriedenstellend bezeichnet. Sie erlaubt es, auch in 1979 eine angemessene Dividende auf die Geschäftsguthaben der Mitglieder zu zahlen.

Diese Steigerung des Geschäftsvolumens brachte auch einen größeren Arbeitsanfall mit sich,

Die Zahlen unserer Bilanz sprechen für sich. Sie bestätigen den Erfolg unserer Arbeit und die Verbundenheit, die seit Jahrzehnten mit unseren Kunden und Mitgliedern besteht. Diese gute Partnerschaft soll auch künftig unsere gemeinsame Basis sein.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



SPAR- UND DARLEHNSKASSE ISSELHORST EG

der sich u. a. in der Zunahme des Gesamtumsatzes und der Zahl der Buchungsposten bemerkbar machte. Die Zahl der bei der Spar- und Darlehnskasse Issehorst geführten Personenkonten betrug am 31. 12. 1979 9 550 Stück und liegt damit um rd. 700 Stück über dem Stand des Vorjahres.

Wie uns die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder, Wolfgang Hunger und Rolf Dolz mitteilten, sehen sie in den 1979 erzielten eindrucksvollen Erfolgszahlen einen überzeugenden Vertrauensbeweis der Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft zu ihrer Spar- und Darlehnskasse am Ort. Die Erfolgswahlen zeigen aber auch, daß die Spar- und Darlehnskasse Issehorst ihre Marktposition im Kirchspiel Issehorst und in Ummeln weiter ausbauen und festigen konnte und daß die nunmehr erreichte Betriebsgröße voll ausreicht, um alle Wünsche

der Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft im überschaubaren Geschäftsbezirk zu erfüllen. In diesem Zusammenhang weist der Vorstand auch auf die starke Kraft des engen genossenschaftlichen Verbundes hin, dem alle Spar- und Darlehnskassen und Volksbanken angehören, die zusammen mit einem Bilanzvolumen von rd. 250 Milliarden DM eine der größten Bankengruppen bilden.

Presbyterwahl

In der Kirchengemeinde Issehorst wird gewählt! Zur Presbyterwahl am 27. Januar 1980 stellen sich neun Kandidaten: Werner Döring, Werner Dreesen, Ernst Imkamp jun., Hans-Heinrich Knufinke, Helmut Koch, Reinhard Kottmann, Renate Plöger, Ortwin Schwen-

gelbeck und Hermann Wolk. Von diesen Kandidaten sind fünf Presbyter zu wählen, es dürfen also höchstens fünf Kandidaten auf dem Stimmzettel angekreuzt werden. Die Wahl findet im ev. Gemeindehaus statt. Sie beginnt am Sonntag, dem 27., nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr und endet um 18 Uhr. Danach werden die Stimmen ausgezählt und das Ergebnis bekanntgegeben. Für Gemeindeglieder, die selbst nicht direkt an der Wahl teilnehmen können, werden auf Antrag Briefwahlunterlagen ausgegeben, die im Pfarrhaus oder Gemeindeamt erhältlich sind. Die Briefwahlunterlagen stehen ab sofort zur Verfügung. Wahlberechtigt ist jedes Mitglied der Ev. Kirchengemeinde Issehorst, das das 18. Lebensjahr vollendet hat und in der allgemeinen Gemeindegliederkartei verzeichnet ist.

H.J. Debus, Pfr.

Wenn wir einen Igel sehen, dann meistens plattgefahren auf der Straße: ein unschuldiges Opfer unserer Verkehrstechnik. Daher sind wir schnell bereit, wenn wir einen seiner überlebenden Artgenossen unter dem Herbstlaub aufstöbern, diesen im Keller überwintern, ihm dabei Pflege und häusliche Wärme angedeihen zu lassen. Das ist dann so eine Art Wiedergutmachung. Aber trotz käuflicher Fertigfutter und Pflegeanleitungen wird der gute Wille nur zu oft mit Mißerfolg „belohnt“.

Nachruf zum Tode des Igels „Maxi“ am 17. Dezember 1979

*O, welch ein Familienglück!
Detlef sah's mit scharfem Blick:
In dem Garten lief umher
armes Tier, es konnt' nicht mehr.
War ein kleines Stachelschwein,
mußte wohl ein Igel sein.
Hatte keine Mutter mehr,
und der Magen war so leer!
Mutters Herz schlug zum Erbarmen
als der Detlef in den Armen
trug das Tier ins Haus hinein.
„Hier soll deine Wohnung sein
bis du dann bist groß geworden,
nicht mehr bläst der Wind von Norden
und die Sonne kommt heraus.
Dann, dann setzen wir dich aus.
Maxi soll dein Name sein;
ist der Name denn nicht fein?“
Aber ach, was darfst du essen?
Was hast du bisher gefressen?
Diese Frage ist ganz richtig
und vor allem auch sehr wichtig!
Und das Tierheim sagte auch:
„Nicht vertragen kann der Bauch
Milch, – die dürft ihr ihm nicht geben,
sonst verliert er bald sein Leben!
Gebt ihm Fleisch und extra Futter,
dann fühlt er sich wie bei Mutter!“
Schnell ein Kasten holt heran;
dort hinein der Igelmann!
Und der Vater holt im Glas
als besonders guten Fraß
viele Würmer in das Haus
als ein zusätzlicher Schmaus.
Und der Maxi fraß sie gern,
kannte bald schon seinen Herrn.*

*Und es sah ganz danach aus:
Das Tier fühlt sich wohl im Haus.
Freude hatten auch die Kinder.
Alle sagten: „Wenn der Winter
ist vorbei mit Eis und Schnee,
dann tut uns der Abschied weh!“
Doch es kam ganz anders bald;
es war höhere Gewalt:
Maxi nahm beständig ab;
wurde kränklich und sehr schlapp.
Das beste Fressen half nichts mehr.
Man sorgte sich um ihn gar sehr.
Und eines Tages – was sagst du –
da machte er die Augen zu
für immer, ach, o Schreck und Graus!
Da lag er – tot – wie eine Maus!
Schnell rief Veronika uns an:
„Du lieber Opa, denk mal an:
der Maxi, der ist mausetot!“
„Das tut mir leid!“ – O große Not!
Wir alle trauern mit euch sehr,
daß ihr habt keinen Igel mehr.
Doch nun noch einen guten Rat:
Denkt immer an die gute Tat
die ihr vollbracht an diesem Tier!
Der Tierfreund sagt: „Habt Dank dafür!“*

H. Müller



Willensbildung

Am 10. Januar sollte der Pfarrkampf im Planungsausschuß beraten werden, am 31. wird er es voraussichtlich wirklich. Damit

gerät das jahrelange Gerangel einmal wieder in eine heiße Phase. Für die Langwierigkeit des Verfahrens sind neben dem

Wandel der Gemeindestruktur und der stadtplanerischen Erkenntnisse Mängel im Prozeß der politischen Willensbildung



Nähmaschinen **HANDWERK**

**Industrie- Nähmaschinen
Gewerbe- Nähmaschinen
Haushalts-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst**

**eigene Werkstatt
Reparaturen aller Fabrikate**

**Spexarder Bahnhof 9
4830 Gütersloh 1
Telefon 0 52 41/4 88 82
gute Parkgelegenheit**

die Ursache.

Daß der Pastorenkamp als Standort für die Schule fallengelassen wurde, hat seinen Grund darin, daß er für das Kirchspiel als neues Einzugsgebiet zu sehr am Rande lag. Der zweite Plan, ihn mit mehr- (bis zu sechs-) geschossigen Wohn- und Geschäftshäusern zu bestücken, ließ sich nicht verwirklichen, weil sich diese Wohnform in der Bevölkerung nicht so recht durchzusetzen vermochte. Den Hochhäusern trauert im Gegensatz zur Schule heute niemand nach. Auch das Planungsamt will über zwei Geschosse nicht mehr hinaus.

Da das Grundstück sich im Eigentum der Stadt befindet, kamen von dort auch die meisten Vorstöße für eine bauliche Nutzung. Ja, es stellt für einen Stadtplaner geradezu eine Herausforderung dar, ohne allzu große Rücksicht auf vorhandene Baulichkeiten nehmen zu müssen, einen Ortskern so ganz nach eigenen Vorstellungen gestalten zu können. Daher wird auch der Nachdruck verständlich, mit dem das Planungsamt seine Konzepte darzustellen pflegte,

auch wenn diese Leidenschaftlichkeit bei den Gegnern Kritik hervorgerufen hat.

Gegner und Hauptgesprächspartner war die Werbegemeinschaft, weil zunächst die Isselhorster Kaufmannschaft den neuen Ortskern mit Läden bestücken sollte. Das Risiko eines Standortwechsels und die hiermit verbundenen Kosten schreckten jedoch ab. Auch die Drohung, Betriebe von auswärts anzusiedeln, vermochten keinen ansässigen Ladeninhaber zum Umzug zu bewegen. Ein Ortskern ohne Läden ist aber keiner, und so blieb immer nur die vage Hoffnung auf eine größere Einwohnerzahl, die für alte oder neue Geschäftsleute die Ansiedlung auf dem Pfarrkamp sinnvoll erscheinen lassen mochte.

Diese Hoffnung verliert ihre Grundlage, wenn sich die Lücke zwischen Elmendorf und Karmann nicht mit Wohnhäusern, sondern mit Geschäften schließen sollte, denn dadurch wäre der Bedarf an Geschäftsgrundstücken auf Jahre hinaus gedeckt und für den Pfarrkamp bliebe nur eine reine Wohnbebauung übrig. Unseren Kauflenten könnte das nur recht sein, aber in der Bevöl-

kerung weckt diese Vorstellung erhebliche Widerstände. Die Bevölkerung ist von Anfang an über öffentliche Versammlungen am Planungsgeschehen beteiligt worden, getreu der wiederholt geäußerten Absicht, hier nichts gegen den Willen des Bürgers vornehmen zu wollen. Dessen Rechtsposition hat sich ja inzwischen durch die Änderungen des Bundesbaugesetzes und der Gemeindeordnung um einiges aufge bessert. Gleichwohl ist eine Verarbeitung der aus der Bürgerschaft erhobenen Einwendungen im Bebauungsplan „Ortskern Isselhorst“, nicht erkennbar. Sie sind offensichtlich „abgeschmiert“, wie es im Planerjargon heißt.

Der größte Widerstand kommt von Seiten derer, die durch den Bebauungsplan zur Kasse gebeten werden, obwohl sie keinerlei Nutzen von ihm haben. Daneben liefern bzw. laufen zwei Unterschriftensammlungen, für die Anlage eines Freizeitparks die eine, für die Errichtung eines Altenheimes die andere. Nach vorliegenden Informationen fehlen für beide Vorhaben die Voraussetzungen. Sie laufen also leer.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Alles was Sie dazu benötigen:

Bällchen

Ringe

Knödel

Sonnenblumenkerne

Misch-, Weich- und Fett-Futte

finden Sie bei uns stets frisch!



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**

483 Gütersloh-Isselhorst · Haller Str. 141 · Tel. 05241/6714

Überhaupt scheint sich mit zunehmender Dauer der Diskussion die Sachlichkeit aus ihr zu verflüchtigen, insbesondere nachdem die Parteien sich der Pfarrkampbbebauung ausdrücklich angenommen haben, denn jetzt muß man ja schon dagegen sein, weil die anderen dafür sind und umgekehrt. Der eine meint, es gäbe Leute, die sich damit ein Denkmal setzen wollten, also ist er dagegen; der andere hat mit einem Gegner einen persönlichen Streit, also ist er dafür; nur ärgern tun sich alle gleichermaßen, weil bisher so viel „schief

gelaufen“ ist. In diesem Hickhack ist eine sachgerechte Entscheidung kaum denkbar. Gefällt wird sie nun formal im Stadtrat, und der bleibt von ihm ja weitgehend verschont und damit, so sollte man annehmen, urteilsfähig. Doch das nur bedingt. Die Mehrzahl der Politiker, die über den Pfarrkamp zu befinden haben, sind Gütersloher und entscheiden aus Gütersloher Sicht, zumal sie die Stadt als ganze vertreten. Für sie ist das ein städtisches Grundstück und nicht viel mehr. Da aber auch nach dem Willen

der Politiker der Bürger das letzte Wort haben soll – vielleicht in einer Befragung? – ist es absolut notwendig, auch innerhalb der Bürgerschaft allein sachliche Gründe, in der eigenen wie der fremden Meinungsbildung, gelten zu lassen. Vielleicht ist es noch wichtiger, die Gründe, die man hat, zu benennen. In der Politik geht es immer um die Durchsetzung von Interessen. Wenn sie offengelegt werden, ist nichts dagegen einzuwenden.

Mumperow

Stichwort „Gemeindewahl“

An Herrn X und Frau Y,
 Wußten Sie schon, daß am 27. Januar 1980 die Wahl zum Presbyterium stattfindet? Nein? Weder Sie noch Sie? Dann werden sie die folgenden Gedanken hoffentlich interessieren:
 Die Männer und Frauen, die sich zur Wahl stellen, bekunden dadurch ein großes Interesse an einer guten und kooperativen

Gemeindearbeit; sie sind sich darüber im klaren, daß keine leichte Aufgabe sie erwartet. Als Gemeinderat – wie man das Presbyterium auch bezeichnen kann – müssen sie Entscheidungen treffen, die in der Kinder- und Jugendarbeit wie in der Erwachsenen- und Altenarbeit von Bedeutung sind. Die Arbeit im Presbyterium wird um so fruchtbarer sein, je größer

das durch die Wahl ausgesprochene Vertrauen ist, das die Presbyter hinter sich wissen. Sie brauchen auch Ihre Stimme, um sich für die Vertretung der gesamten Gemeinde, die ihnen obliegt, legitimiert zu fühlen. Das hohe Maß an Verantwortung, das sie zu tragen haben, tragen sie auch Ihnen gegenüber.
 „Wer schweigt, fördert, was im Gange ist“ (Zitat von Gustav Heinemann) – und hat sein Vetorecht verspielt!

Schweigen Sie nicht! Nutzen Sie die Chance, ein Presbyterium Ihrer Wahl durch Ihre Stimme zu unterstützen, und denken Sie daran, daß dieses eine Form von Mitbestimmung in unserer Gemeinde ist.

Liebe Frau X, lieber Herr Y, die wir hoffen von der Dringlichkeit unseres Anliegens überzeugt zu haben, schenken Sie dem zukünftigen Presbyterium Ihr Vertrauen und zeigen Sie sich mitverantwortlich durch den Gang zur Wahlurne am 27. Januar im Gemeindehaus – unabhängig davon, wie oft oder wie selten Sie auch sonst zur Kirche gehen.

Christel Weber

Gutschein

für

1 Meisen-Knödel



**FOTO-DROGERIE
 HANS DÜNHÖLDER**

483 Gütersloh-Isselhorst · Haller Str. 141 · Tel. 05241/67141

Die Spadaka Isselhorst informiert:

„Energie – Motor unseres Lebens“

10. internationaler Jugendwettbewerb
der Genossenschaftsbanken

Das Motto dieses Wettbewerbs hat sich zu einem brandaktuellen Thema entwickelt. „Haushalten mit Energie ist nicht nur etwas für Fachleute, sondern eine Aufgabe, die uns alle angeht“, sagt Bundesforschungsminister Volker Hauff, der Schirmherr dieses Wettbewerbs für die Bundesrepublik, in seinem Grußwort an die Teilnehmer, und ruft darin alle Jugendlichen auf, mitzuhelfen, daß mehr Energie gespart wird. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, der Jugend behilflich zu sein, Zusammenhänge zu erkennen und einzusehen, wie lebenswichtig Energie geworden ist. Ihrer Altersstufe gemäß sollen die Jugendlichen die Welt der Energie für sich erforschen. Dazu dient das pädagogische Quiz und die nach Alter differenzierte Aufgabenstellung für den Malwettbewerb, während der Reporterwettbewerb Gelegenheit bietet, über die Phantasie das Energieproblem zu vertiefen. So kann

jeder Teilnehmer für sich persönlich manchen Gewinn an Erkenntnis und Erfahrung machen – ganz unabhängig vom Gewinnen, sei es durch das Los oder die Bewertung seiner Arbeit. Für die Teilnehmer sind auf Bundes-, Landes- und Ortsebene wertvolle Preise ausgesetzt

worden. Der Wettbewerb läuft vom 15. 2. bis 31. 3. 1980. Teilnahmeprospekte mit genauer Aufgabenstellung werden ab Anfang Februar 1980 bei der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst, Haller Straße, und ihren Filialen in Niehorst und Ummeln ausgegeben.

Machen Sie sich unabhängig vom Oel!

durch eine
Solaranlage oder Wärmepumpe

von
Klaus-Dieter Stuckmann
Bauklempnerei - Sanitär - Heizungsbau

Hambrinker Heide 22 a - Telefon 05241/67187

Betr.: „Lebendiges Isselhorst“ – Ihre Veröffentlichung in der
Oktober-Ausgabe unter der Überschrift

„Wünsche an den neuen Stadtrat“

Sehr geehrte Frau Plöger,
Ihre „Wünsche an den neuen Stadtrat“, die Sie im Oktoberheft von „Lebendiges Isselhorst“ veröffentlicht haben, habe ich mit Interesse zur Kenntnis genommen. Zu den von Ihnen vorgetragenen Anliegen darf ich wie folgt Stellung nehmen:

1. Eine bessere *ärztliche Versorgung* vor allem des ländlichen Raumes im Bereich der Stadt Gütersloh ist dringend erforderlich. Hier sind in letzter Zeit einige Maßnahmen mit Erfolg geelstet worden. Sie reichen allerdings keineswegs aus, was

auch für das Kirchspiel Isselhorst zutrifft. Alle Bürger sind hier zur Mithilfe aufgerufen.

2. Die *Öffnungszeiten der Isselhorster Postdienststelle* müssen auch über die Weihnachtszeit hinaus verlängert werden. Bisher habe ich mich vergeblich darum bemüht, werde aber einen erneuten Vorstoß unternehmen. Die Post hat aufgrund von Zählungen bisher nicht so viel Postkunden ermittelt, daß ihr in Isselhorst längere Öffnungszeiten gerechtfertigt erscheinen.

3. Im Verkehrsausschuß habe ich

neben anderen Verkehrssicherungsmaßnahmen auch eine *komplette Signalanlage* für die *Kreuzung Haller-/Steinhagener Straße/In den Braken* beantragt.

4. In einem Schreiben an die Kreisverwaltung Gütersloh habe ich den Herrn Oberkreisdirektor gebeten, einen *eigenen Polizeiposten* für das Kirchspiel Isselhorst einzurichten.

5. Der von der Bundesbahn im letzten Jahr eingesetzte *Spätbus* fand fast überhaupt keinen Zuspruch, so daß diese Fahrten eingestellt werden mußten. In

einem Schreiben an die Stadtwerke Gütersloh habe ich erneut eine *eigene Bushaltestelle* für die *Brinkhofsiedlung* angeregt. Der Werksausschuß hat diese Anregung befürwortet.

6. Die *Verbesserung unserer Spielplätze* wird zur Zeit im Jugendwohlfahrtsausschuß diskutiert. Im Ortsteil Isselhorst verfügen wir aber schon jetzt über einige gute Beispiele.

7. Die *Integration der Neubürger* ist zwar auch eine kommunale Aufgabe, jedoch in erster Linie ebenso eine Aufgabe beider Kirchengemeinden und der zahlreichen Ortsvereine. Hier wird im Kirchspiel Isselhorst viel getan.

8. Das Angebot für unsere *älteren Mitbürger* ist in Isselhorst durch die Arbeit der freien Träger und Organisationen besonders viel-

seitig. Hier sollte die Stadt nicht neue Aufgaben übernehmen, sondern lediglich unterstützend und fördernd tätig werden, wie das ja auch geschieht (geeignete Räume in den alten Schulen von Isselhorst und Hollen).

Nach meiner Auffassung ist es auch in Zukunft notwendig,

- die Infrastruktur im Kirchspiel Isselhorst durch weitere Bau- und Erschließungsmaßnahmen zu verbessern und
- durch vielfältige, auch kleinere Maßnahmen das Leben unserer Bürger im Alltag zu erleichtern.

Abschließend danke ich Ihnen für Ihr Interesse am kommunalen Geschehen und bitte Sie auch künftig um weitere Anregungen. Mit freundlichen Grüßen!

Ihr H. Lütkemeyer



Ab sofort:
Auf alle gebrauchten
Fiat PKW
1 Jahr Garantie



25 Jahre Glasenapp

Im Gegensatz zu den überwiegenden Bereichen der Nahrungsmittelbranche liegt die Herstellung von Backwaren weitgehend in den Händen des Handwerks. Betriebe dieser Größenordnung verarbeiten 70 % des gesamten Mehlerverbrauchs. Daß in Deutschland nicht nur die meisten Sorten, sondern auch das beste

Brot gebacken werden, unterstreicht noch die Leistungsfähigkeit dieses Berufsstandes.

Im Dezember 1954 führten Walter Glasenapp und Sohn Joachim in Gütersloh weiter, was sie in ihrer Heimat Pommern zurücklassen mußten, sie gründeten im Hause Schefferling an der Berliner Straße wiederum einen eige-

nen Betrieb. - Obwohl man in Westfalen dieses Handwerk versteht, wußten die beiden Inhaber sehr bald u. a. mit ostdeutschen Spezialitäten die heimische Backwarenpalette zu bereichern und durch gleichbleibend gute Qualitäten einen festen Kundestamm aufzubauen.

Joachim Glasenapp hat 1952 seine Meisterprüfung abgelegt, zuvor arbeitete er bei verschiedenen Gütersloher Firmen. - Im Januar 1965 übernahm er allein den Betrieb. Mittätig im Geschäft ist vom ersten Tage an seine Frau Waltraud, geb. Bille. Sie erlernte ebenso den Lebensmittelbereich. - 1968 erweiterte die Familie ihr Unternehmen um eine Filiale in Isselhorst. Seit 1886 wird im Hause Lütke-meier, am Kirchplatz 15, Brot gebacken. Glasenapps setzen hier nun eine fast 100 Jahre alte Tradition fort.

Mit Übernahme dieser Bäckerei werden in Gütersloh nur noch Feinbackwaren hergestellt, in Isselhorst Brot und Brötchen. - Doppelback-, Schlesier-, Land- und altddeutsches Schrotbrot sind einige ihrer elf Brotarten; Sesam-,



Mohn- und Roggenbrötchen drei von sieben verschiedenen Brötchensorten. – Auch der Feingebäcksektor erfährt bei der Firma Glasenapp immer wieder Neues. Vor Fest- und Feiertagen steht sogar noch Vater Walter, inzwischen 83, mit am Ofen. Seine pommerschen Mohn- und Mandelbretzeln sind eine Besonderheit. – Die „Pameln“, Brötchen mit hohem Roggenanteil, galten einst als Spezialität der Ostseeküste. Die Kunden des Hauses Glasenapp wissen diese knusprigen Semmeln längst auch hier zu schätzen. – Ausgefallene Kundenwünsche, sowohl in Torten und Gebäck als auch Nachbildungen von Figuren und Symbo-

len zur Dekoration, werden mit viel Liebe und Phantasie erstellt. Die oft verblüffenden Ideen haben dem Inhaber des Betriebes den scherzhaften Beinamen „Bildhauer in Teig“ eingebracht. Im Laufe der kommenden Jahre wird die Firma Glasenapp sich in Isselhorst erweitern. Schon in absehbarer Zeit sollen Teile der Feinbäckerei nach hier verlegt werden. Als Ziel schwebt dieser Familie ein moderner Laden „am Kirchplatz“ vor, der den Kunden den gesamten Backwarenbereich bietet. Bis dahin ist dann sicherlich auch die dritte Generation im Geschäft mit tätig.

M. Carnap

Kott vo Middag vo 'n Bäckerladen

Jüsken hadde fo sine Luise na tengern¹ en Braut halt un make sik dat just achter up et Rad, os Hennerken an en vobie basele un auk na in 'n Laden stodde. Jüsken dachte bi sik: Kümp auk uppe lesten Stücken, so wie du. Et duer nich lange, do kam Hennerken we harut un bait but² in 't Brötchen, os wenn he uthungert wör.

J: No Hennerken, hess de Krach met dine Minna; is dat dann so laige³, dat et nich ens⁴ kuakt⁵?

H: Kerl, ik häw en Schmach⁶, ik kuame just⁷ von 'n Dokter. Ümme half niegen soll ik nöchtern bi em sin to 'n Blout aftapen.⁷

J: Heff dat dann so lange duert

odder hadde he nich de richtigen Nodel?⁸

H: Ik sin doch char nich an ne Rijje⁹ kuamen un hewwe bes iermen¹⁰ do siaten met 'n schmädhtern¹¹ Magen. Ik was kott vo 'n Maraudewäern¹². Bes na Hus hedde ik dat nich ma uthaulen. J: Jau, hoidigendages¹³ is et bi de Dokters ümmer waane¹⁴ full.

H: Full, sechst Du? Ürwerhaupt nich, chanz alleene häw ik toft¹⁵, bes vohenn secht wochte, de Dokter mösse to 'n Schwoerkranken of ik nich muan¹⁶ wierkuamen könne.

J: Wees te Hennerken, dat Schmachten was sirker oll dat Koreern¹⁷ met. Wat mine Schwaigerin is, de is moll wech

wiarn for dre Wiaken to 'n Schmachten. Dat is son nigger Krom un de Inders söt do öllen inne vorut sin.

H: Dann is dat vo de ja just richtig; de hett doch sowieso nich recht wat to beiden¹⁸.

J: Nee du, dat was ower os chaut. Miner Schwaigerin is dat wirklich chaut bekuamen. De Dokters möt ja auk mol wat Nigges utprobeern.

H: Oer nich bi mi, un wenn et ok ut Indien is. Oer mest¹⁹ is et so: Wenn wat Nigges kümp, dann is et buts en Wunnermiddel. De Hauptsaake is, et kümp weit hiar un is derwe²⁰ döer.²¹

J: No ja, et mok sik vo 'n Dokter ja ok lauen.

H: Launen sechs te, hess du dann mol oll wat von 'n Hippokratess haiert, wat de secht heff un wo sik de Dokters vondage no na richten sött?

J: Is dat dann de Bürmste²² von 'n Dokterkomplötten?

H: Dumm Tüg, de is doch woll oll twe dusend Jauer daude. De was annerer Menung, un du mens, et mösse sik vo 'n Dokter onnik²³ lauen.

J: Je Hennerken, dat moss du doch insein, so drei mol in 'n Jauer mot sik son 'n Dokter doch von sine Wiakmakers²⁴ erhalen²⁵.

H: Von mi oer doch wol nich!

J: Un dann is dat men nich so, wenn se wechföert, dat se sik einfach inne Sunnen an 't Water leggen köönt. Nee man haiert et doch ümmer, dat is na we so Oert wi Schoule, wo de Dokters na we leern mött. Odder se driapet sik uppe Bahamas. Wat menste wil, wat dat 'n Cheld kost! Oer ik laiwe²⁶, se köönt so wat bi de Stüern afteen.

H: Sou is dat. Du, oer do woll ik woll na nich fo schmachten.

J: Hennerken, ik chiewe di 'n chodden Rot. Wenn du mol we mens, Du mösst Blout aftapen loden, dann chaisite inne aulen Schoule. Du kuamt se von 'n Rauen Kroüts²⁷. Do bruks nich lange töben un krisst uterdem na 'n Happen to iaten.



ANGOFORM

Angora · GESUNDHEITSWÄSCHE



**FOTO-DROGERIE
HANS DÜNHÖLTER**

483 Gütersloh-Isselhorst · Haller Str. 141 · Tel. 05241/67141

FLACO

FLACO Melktechnik

„DIE MILCHKETTE“ melken - stapeln - kühlen

FLACO Drucklufttechnik

Kolben-, Rotations- u. Schraubenverdichter 1,0 - 150 kW

FLACO Pflegediensttechnik

Ölabgabe- u. Schmiergeräte für Kfz.- u. Maschinenpflege

FLACO Armaturentechnik

Absperrschieber u. Klappen aus Stahl NW 50 - 1500 mm

FLACO plant · fertigt · montiert

F. Landwehr & Co.

M A S C H I N E N F A B R I K

FLACO-GERÄTE GMBH

4830 GÜTERSLOH 1, Isselhorster Str.

Tel. (05241) 6186, Telex 0933811 flaco, Postfach 5060